

Workshop:
 Locker die Hüften kreisen lassen - das ist gar nicht so einfach, wie es bei Barbara Dibowski (rechts in der Mitte) aussieht. Die Frauen aller Altersgruppen hatten aber jede Menge Spaß beim Workshop „Orientalischer Tanz“, den Dibowski zum Internationalen Frauentag anbot. Wie die Tänze aus dem Morgenland in Vollenbung aussehen, das zeigten die Tänzerinnen der Gruppe „Baidy“ zum krönenden Abschluss eines bunten, vielfältigen, informativen und politisches Frauentages.

FOTOS: ZACHARIAS

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Frauen streiten für gleiche Chancen

Jung, vielfältig und multikulturell wie selten zuvor wurde der Internationale Frauentag am 8. März in Bad Hersfeld gefeiert.

BAD HERSFELD ■ „Alle wollen irgendwie etwas für die Frauen tun“ - so beschrieb Petra Vogel-Huff, eine der Sprecherinnen des Frauennetzwerks

VON CHRISTINE ZACHARIAS

die allgemeine Stimmung in der Gesellschaft. Denn nach Jahrzehnten der Gleichberechtigung vor dem Gesetz, nach Jahrzehnten des engagierten Kampfes von Frauen um ihre Rechte sind Frauen noch immer weit von Chancengleichheit entfernt. Frauen

sind noch immer in den niedrigsten Lohngruppen eingestuft, Frauen sind in der Regel noch immer diejenigen, die alleine für Kindererziehung und Haushalt zuständig sind und dafür ihre berufliche Laufbahn einschränken. Frauen leiden noch immer an sozialen Benachteiligungen.

„Chancengleich - und alles ist anders“ - dieses Motto des DGB zum Frauentag hatte Frauennetzwerk im Kreis Hersfeld-Rotenburg deshalb für die Veranstaltung in den Räumen von Buchcafé und DGB übernommen.

Wie Chancengleichheit aussehen könnte, dazu fällt jeder Frau auf Anhieb eine ganze Menge ein. Andrea Fink-Jacob, die Frauenbeauftragte des Kreises, dachte zum Beispiel

an gleiche Löhne für Männer und Frauen, an gemeinsame Verantwortung für Kinder und Familie, die sich entsprechend im Aufteilen der Elternzeit niederschlägt und an ein Ende von häuslicher Gewalt und Unterdrückung. Viele Rahmenbedingungen müssten noch verändert werden, betonte Fink-Jacob. Frauen hätten aber auch schon viel erreicht.

Absurde Situation

„Wir leisten es uns immer noch, die bestausgebildete Frauengeneration zu haben und sie nicht in den Beruf zu integrieren“, machte die Erste Kreisbeigeordnete Christa Bittner auf die absurde Situation aufmerksam, dass Frauen zwar gleiche Bildungschancen

hätten, aber anschließend kaum Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Bittner sprach sich deshalb für die Einführung der Ganztagschule aus. Damit sollte dann auch die soziale Chancengleichheit bei der schulischen Bildung der Kinder ausgeglichen werden.

Bittner machte darauf aufmerksam, dass es inzwischen im Kreis ein Netzwerk für Integration und eine Arbeitsgruppe Migration und Integration gebe und dass Integrationshelfer sich darum kümmern, auch für Migranten Chancengleichheit zu erreichen.

„Wir müssen gemeinsam streiten“, machte Petra Vogel-Huff den Frauen Mut. „Dafür brauchen wir das ganze weibliche Potential.“



Mädchentanzgruppe: *Erstmals mit von der Partie beim Internationalen Frauentag: Die Mädchentanzgruppe des Jugendhauses.*